

PARKTHEATER: Nachwuchschöre begeistern bei ihrem ersten gemeinsamen Auftritt

Kindermusical mit über 100 Sängern

Von unserer Mitarbeiterin Monika Hälker

BENSHEIM. Musik aus 100 jungen Kehlen: Die Sängerinnen und Sänger der musikalischen Früherziehung der städtischen Musikschule, dem Kinderchor der Stephanusgemeinde und den beiden Chören der Josoph-Heckler-Schule bildeten zusammen mit den Instrumentalisten den musikalischen Part für eine Musical-Inszenierung.

In einem bunten Melodienreigen untermalten sie die Abenteuer, die "Der kleine Kerl vom anderen Stern" - so der Titel des von Guido Lübeck und Katrin Weiher geschriebenen Kindermusicals - erlebte.

Die Aufführung unter der Regie von Hannelore Schmanke zog am Freitag das junge wie ältere Publikum im vollen Parktheater in den Bann. Der jubelnde Applaus der Zuschauer sprach eine deutliche Sprache.

DIE MITWIRKENDEN

In die Rolle des kleinen Kerls schlüpften abwechselnd: Carolina Schwarz, Hannes Schmitt, Sarah Klüss, Anastasia Gvenetadze.

Die weibliche Computerstimme: Laura Karlin; Affe: Luisa Schneider; Tiger: Justus Schumacher; Fisch: Laura Geißelmann; Hai: Melvyn Guder; Möwe: Nina Sharifan; Geier 1: Luan Bichler; Geier 2 Dominik Plaschke.

Erzähler und Bühnenbild: Florian Schmanke; Chöre: Jeki-Gruppen 1 und 2 der Joseph-Heckler-Schule; Kinderchor der Stephanusgemeinde, Früherziehungskinder der Musikschule.

Flötenkreis mit Sarah Schulz, Fiona Matfok, Pascal Berski, Stephanie Neubauer, Barbara Schulz, Joana Dammann, Angelika Berski.

Schlagzeug: Tim Trabold, Tina Trabold.

Klavier: Thomas Adelberger.

Bühne: Carsten Oehring, Egon Klüss.

Leitung und Kostüme: Katja Meilicke.

Gesamtleitung: Hannelore Schmanke. moni

Abenteuerliche Geschichte

Das Musical hebt in ferne Sphären ab. Es erzählt die abenteuerliche Geschichte eines kleinen, außerirdischen

Geschöpfes, das durch die Galaxien navigierte und aufgrund von Spritmangel zu einem Zwischenstopp auf der Erde gezwungen war. Der blaue Kerl landete mit seinem goldenen Raumschiff mitten im Dschungel.

Im dichten Gebüsch verliert er sein Raumschiff aus den Augen. Nun erwartet den neugierigen kleinen Kerl so manche spannende Begegnung mit der Tierwelt. Denn nicht jedes Geschöpf meinte es gut mit ihm. An einem Seil hängend sprang ein Affe auf die Bühne. Er erwies sich als durchaus hilfebereiter Zeitgenosse, der dem verirrtten Kerl bei seiner Suche nach dem Raumschiff zur Seite stehen wollte.

Ein kleines Intermezzo mit dem Tiger, vor dem man im Urwald immer auf der Hut sein musste, zeigte die andere Seite der Gemeinschaft auf. Im Meer begegnete der Außerirdische den Fischen, die ihn vor dem gefährlichen, aber auch dummlichen Haifisch warnten.

Gierige Geier

Zum guten Schluss trat die Möwe auf, die warnend den Zeigefinger vor den gierigen Geiern erhob, die bereits am Rande lauerten. Natürlich ging die Geschichte für den kleinen Kerl gut aus.

Die jungen Akteure schlüpfen in die unterschiedlichen Rollen und Kostümierungen. Die Klammer zwischen den verschiedenen Stationen und Dialogen schloss Florian Schmanke als Erzähler.

Den Darstellern stand nur wenig Raum auf der Bühne zur Verfügung. Die große Schar an singenden Mädchen und Jungen bildete den spannenden vokalen Hintergrund. Ihren Vortrag untermalten sie mit viel Bewegung. Hinzu trat das Instrumental-Ensemble.

Mal erhöhten die Trommeln die Spannung, ein anderes Mal strich der Pianist Thomas Adelberger mit Rasanz über die Klaviatur und setzte lautmalerische Akzente.

Die Zuschauer erlebten eine große Kinderschar, die als Schauspieler und Sänger das Musical mit Enthusiasmus und Spielfreude in Szene setzten. Allein ihre zahlenmäßige Präsenz ließ aufhorchen. Unter dieser Perspektive braucht man um die Existenz von Chören nicht zu fürchten.